



**Dem Sternenhimmel wieder eine Chance geben**

Seite 4



**Der erste Junge Riese schlägt jetzt Wurzeln**

Seite 5



**Gemeinsam einfacher und schneller**

Seite 7

## 2019 ist Baubeginn für das Nationalparktor Keltenpark Architekturbüro aus Münster gewann den Wettbewerb und erhält den Zuschlag

Nationalparktore sollen neu-gerig machen, informieren, als Ausgangspunkt dienen, zum Verweilen einladen. Zwei solcher Tore für den länderübergreifenden Nationalpark Hunsrück-Hochwald - Hunsrückhaus am Erbeskopf, Wildenburg bei Kempfeld - gibt es schon, ein drittes wird bald entstehen, und zwar unterhalb des keltischen Ringwalls im Nonweiler Ortsteil Otzenhausen.

„Hier entsteht ein attraktives

Besucherzentrum, ein weiteres touristisches Highlight in unserer Region, ein Eingangstor auf der saarländischen Seite des Nationalparks, das auch unser keltisches Erbe thematisiert“, erläutert Landrat Udo Recktenwald.

„Der vorliegende Entwurf verbindet alle Elemente des Besucherzentrums in einer besucherfreundlichen und klar strukturierten Weise. Das saarländische Nationalparktor in Otzenhausen ist ein lange vor-

bereitetes Projekt, das die Attraktivität unserer Gemeinde sowohl touristisch als auch für die Anwohner verstärkt“, sagt der Nonweiler Bürgermeister Dr. Franz Josef Barth.

Zum Bau und zur Unterhaltung des Nationalparktores in Otzenhausen wurde von Gemeinde Nonweiler, Landkreis St. Wendel und dem Saarland der Zweckverband Nationalpark-Tor gegründet. Dieser hatte einen Architekturwettbewerb ausgeschrieben: 22 Beiträge gingen ein, vier wurden in der Wettbewerbsphase ausgezeichnet. Mit den vier Preisträgern führte der Zweckverband weitere Verhandlungen, so dass schließlich der Plan des Architekturbüros DBCO GmbH aus Münster den Zuschlag bekam.

Der hatte übrigens bereits in der Vorauswahl den ersten Platz belegt. Der in seinem Grundriss an das Keltenkreuz



angelehnte Entwurf überzeugte schon im Wettbewerb durch eine gute Zuordnung und Verknüpfung der verschiedenen Bereiche, die das Nationalpark-Tor beinhalten soll.

Das attraktive und großzügige Foyer im Herzstück des Gebäudes, das durch eine großzügige Freitreppe mit

Sitzstufen zum Verweilen einlädt und gleichzeitig die vorgesehenen unterschiedlichen Bereiche auf kurzen Wegen verbindet, war eine Idee, die punktete. Der kompakte Baukörper und die im Plan vorgegebene Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen tragen dem Thema der Nachhaltigkeit Rechnung. Der Bau des Besucherzentrums soll im nächsten Jahr beginnen. Als neue Attraktion nutzt das Tor mit dem Keltenpark und dem keltischen Ringwall bereits vorhandene touristische Anziehungspunkte unmittelbar an der Nationalpark-Grenze. Das Land, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr, fördert den Bau des Natio-

nalpark-Tores im Rahmen der zur Verfügung stehenden EU-Mittel und eines eigenen Landesanteiles in Höhe von 80 Prozent der zuwendungsfähigen Baukosten. Die Planungs- und Baukosten des Nationalpark-Tores dürfen insgesamt 5 Millionen Euro (brutto) nicht überschreiten. Die Finanzierung dieser Kosten erfolgt über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Das Land beteiligt sich zudem in der Folgezeit mit einem Drittel (bis zu 75.000 Euro im Jahr) an der jährlichen Zweckverbandsumlage. Im Nationalpark-Tor soll auch die saarländische Außenstelle des Nationalpark-Amtes untergebracht werden. pdk



Die Vorderansicht des Nationalparktors Keltenpark wird von natürlichen Materialien geprägt. Modell: DBCO



Der Grundriss des Nationalparktores erinnert an die Form des Keltenkreuzes (wie oben). Modell: DBCO



Die Jury hatte schon in der Vorauswahl den Entwurf des Architekturbüros DBCO auf Platz eins gesetzt. Foto: pdk

**Ausbildungs-/berufsbegleitendes Studium auch ohne Abitur**  
Jetzt mit bis zu 100 % staatlicher Förderung!  
Nächster Kursstart am Umwelt-Campus Birkenfeld: Januar 2019

**WA-SÜDWEST**  
AKADEMIE FÜR WIRTSCHAFT, STEUERN & RECHT  
staatlich anerkannte Ergänzungsschule

**BETRIEBSWIRT/IN (WA)**  
Abschluss auf Bachelor-Niveau (DQR-Stufe 6)  
bereits nach 12 Monaten möglich  
Vorlesungen samstags am Umwelt-Campus Birkenfeld  
NEU: Studienschwerpunkte Wirtschaft, Industrie, Technik, IT  
Kursdauer flexibel - Kursbeginn monatlich oder zweimonatlich  
WA-Digital: Vorlesungen auch als Video verfügbar

**ANMELDUNG JEDERZEIT MÖGLICH!**

**NUTZEN SIE DIE STAATLICHE FÖRDERUNG FÜR IHREN BERUFLICHEN AUFSTIEG:**  
100 % Finanzierung und 64 % staatlicher Zuschuss durch Aufstiegs-BAföG!  
Bei Studienbeginn im Anschluss an das Abitur oder die Berufsausbildung besteht in der Regel außerdem ein Kindergeldanspruch von min. 194 Euro/Monat!

Informationen/Beratung telefonisch unter 0651 - 97909500 und im Internet: [www.wa-birkenfeld.de](http://www.wa-birkenfeld.de)

**NEU AB 2019: ZERTIFIKATSKURSE IN DEN BEREICHEN**  
PROJEKT-/PROZESSMANAGEMENT, IT, DATENSCHUTZ UVM.

**Fissler**  
Freu dich aufs Kochen.

**Weihnachtspost**  
Viele tolle Angebote und Geschenkideen erwarten Sie!

Bei einem Einkauf über 150 € Rechnungswert erhalten Sie einen **Fissler Untersetzer gratis\***

Bei einem Einkauf über 300 € Rechnungswert erhalten Sie einen **Fissler finecut gratis\***

**Jeder zahlende Kunde\* erhält einen kleinen Küchenhelfer!**  
\*pro Kunde und Einkauf nur eine Gratiszugabe möglich!

**Fissler Factory-Outlet**  
Harald-Fissler-Straße 10  
55768 Hoppstädten-Weiersbach

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten:  
Montag-Freitag:  
09:00 - 18:00 Uhr  
Samstag:  
09:00 - 14:00 Uhr

Änderungen vorbehalten, Abbildungen ähnlich, alle Preise ohne Dekoration, für Druckfehler keine Haftung, Werbung gültig bis 31. Dezember 2018 -solange Vorrat reicht- Ein Angebot der Fissler GmbH, Harald-Fissler-Str. 1, 55743 Idar-Oberstein

## Leute

## Auf guter Vorarbeit aufbauen und weiterentwickeln

### Hubert Maschlanka ist Schulleiter der Dr.-Walter-Hochschule, dem BBZ St. Wendel



Studiendirektor Hubert Maschlanka. Foto: Bohnenberger

Niemand kann zwei Herren dienen, so sagt es der Volksmund, und doch hat sich Studiendirektor Hubert Maschlanka gleich drei "Herren"

verschrieben. Der 60-Jährige ist seit einem halben Jahr Schulleiter der St. Wendeler Dr.-Walter-Bruch-Schule. Denn das Berufsbildungszentrum des Landkreises St. Wendel sind im Grunde drei Schulen, der Kaufmännische Bereich in der Jahnstraße, der Sozialpflgerische Bereich in der Wendalinusstraße und der Technisch-gewerbliche Bereich in der Werschweiler Straße: drei Gebäude, drei Lehrerkollegien mit insgesamt 135 Personen, drei Sekretariate und drei Telefonnummern.

Als langjähriges Mitglied des Kreistages St. Wendel trat der neue Schulleiter seine neue Aufgabe nicht unvorbereitet an. Er kannte die Schule und wusste, wie er sagt, dass er auf gute Vorarbeit auf- und wei-

terbauen kann. Maschlanka hat, nach seinem Abitur am Cusanus-Gymnasium St. Wendel und seinem Zivildienst im AWO Kinderheim Oberthal, Anglistik und Politikwissenschaft an der Universität Trier und während eines Stipendienjahres an der State University New York at Fredonia (USA) studiert. Mit dem Abschluss für das Lehramt der Sekundarstufe 2 (Gymnasiale Oberstufe) begann Maschlanka seine Tätigkeiten an den beruflichen Schulen des Saarlandes. Im ersten Jahr parallel zur Bildungstätigkeit im Adolfs-Bender-Zentrum St. Wendel. Zu seinen bisherigen Aufgabengebieten im beruflichen Schulwesen gehörten der Unterricht in den Bereichen technisch-gewerblich, sozialpfl-

gerisch und kaufmännisch/Wirtschaft. Des Weiteren war Maschlanka über mehrere Jahre Fachleiter für das Fach Englisch an beruflichen Schulen und sorgte für die Ausbildung von zukünftigen Lehrerinnen und Lehrern in diesem Fach. Während der vergangenen fünf Jahre war Maschlanka am Ministerium für Bildung und Kultur als Referatsleiter zuständig für die Schulaufsicht und die Personalisierung der 20 beruflichen Schulen des Saarlandes. Die Ausbildung des Berufsbildungszentrums in allen drei Bereichen an die sich ständig verändernden Erfordernisse in den unterschiedlichen Berufsfeldern anzupassen, darin sieht Maschlanka die Herausforderung und die Aufgabe als

Schulleiter. So müssten etwa im technisch-gewerblichen und kaufmännischen Bereich in Zukunft etwa E-Commerce und E-Mobilität eine wichtige Rolle spielen.

An der Dr.-Walter-Bruch-Schule sind alle schulischen Abschlüsse erreichbar: der Berufsschulabschluss für Auszubildende, der Hauptschulabschluss in der Berufsvorbereitung beziehungsweise Berufsbildung, der mittlere Bildungsabschluss in den Berufsfachschulen, die Fachhochschulreife in den Fachoberschulen und die allgemeine Hochschulreife/Abitur im beruflichen Oberstufengymnasium.

"In St. Wendel stellen wir uns den ökonomischen und gesellschaftlichen Herausforde-

rungen der Bereiche Technik, Soziales/Gesundheit und Wirtschaft/Handel. Beispielfähig gilt dies für die Weiterentwicklung der Fachschule für Sozialpädagogik (Erzieherinnen/Erzieher), das berufliche Oberstufengymnasium, das neuerdings im Verbund mit den allgemeinbildenden Gemeinschaftsschulen in St. Wendel und Theley arbeitet und für die Berufsvorbereitung von Jugendlichen, die einen Anfang oder Neuanfang in der Berufswelt suchen", sieht Maschlanka seine Schule auf einem guten Weg.

Eine gute Voraussetzung sei dafür auch die Nähe zu Betrieben und Unternehmen, zu den sozialen Einrichtungen und zu den Verwaltungen im Landkreis. ddt



### Häuser zum Verkauf gesucht!

Freisen - Baumolder - Birkenfeld - Idar-Oberstein  
**Potenzielle Kunden vorhanden!**

**Immobilien-Schneider**  
Rita und Bernd Schneider  
Auf Kallenfels 10  
55776 Ruschberg  
Telefon 06783-990743  
immobilien-schneider@web.de

## Valérie Schäfer will regionales Selbstbewusstsein erarbeiten

Die 27-jährige Valérie Schäfer aus Hermeskeil hat seit Oktober die Geschäftsführung des Regionalentwicklungsvereins Hunsrück-Hochwald übernommen, der in der Kreisverwaltung Birkenfeld angesiedelt ist. Sie studierte Geographie und Englisch in Erlangen und besitzt zudem einen Masterabschluss im Fachbereich Bildung für nachhaltige Entwicklung der Universität Eichstätt-Ingolstadt. Nach dem Studium zog es die passionierte Schlagzeugin jedoch wieder in die Heimat. In den vergangenen zweieinhalb Jahren sammelte sie bereits

eingehende Erfahrungen in der Region bei ihrer Tätigkeit in der Geschäftsstelle des Naturparks Saar-Hunsrück, wo sie zahlreiche Bildungs- und Biodiversitätsprojekte verantwortete und auch für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig war. Schon früh bereiste sie fremde Länder, verbrachte ein High School Jahr in den USA und nahm während ihres Studiums an zahlreichen Exkursionen, unter anderem nach Tadschikistan und Kirgistan, teil. „Eins ist mir dabei aber auch immer bewusst geworden: Unsere Heimat ist wunderschön und die Menschen, die in unserer

Region leben, können und sollen stolz darauf sein“, sagt Valérie Schäfer.

Ein regionales Selbstbewusstsein erarbeiten - das hat sie sich für ihre neue Tätigkeit als Geschäftsführerin des Regionalentwicklungsvereins Hunsrück-Hochwald vorgenommen. Sie wird dem bereits erstellten Masterplan nun Leben einhauchen, zum Beispiel das Thema Premiumregion weiterführen, Projekte in der Nationalparkregion koordinieren und die Kommunen und Mitglieder unterstützen, eine regionale Identität zu entwickeln. pdk



Welterfahren und heimatverbunden, Valérie Schäfer, Geschäftsführerin des Regionalentwicklungsvereins. Foto: Schäfer

## Wussten Sie...

dass gut drei Jahre nach seiner Eröffnung der Nationalpark Hunsrück-Hochwald mit einer wissenschaftlichen Sensation aufwartet: In einem Buchenwald bei Börfink (Kreis Birkenfeld) haben Forscher eine neue Flechtenart entdeckt. Die Koblenzer Biologin Dorothee Killmann hat nach genetischen Untersuchungen und Recherchen in internationalen Sammlungen die bisher unbekannte Spezies entdeckt. Mit ihrem Mann Burkhard Leh, dem Koblenzer Botaniker Eberhard Fischer und dem Flechtenexperten am Naturkundemuseum Stuttgart, Holger Thüs, veröffentlichte Killmann die wissenschaftliche Beschreibung der neuen Art in der Fachzeitschrift „Phytotaxa“. Der Name lautet *Verrucaria hunsrueckensis* - auf Deutsch: Hunsrück-Warzenflechte. Den Namen erhielt sie wegen ihrer kleinen Knötchen. pdk

dass am Sonntag, 16. Dezember, ab 13 Uhr die erste Ausstellung im zukünftigen Nationalparktor am Erbeskopf eröffnet wird. Sie entführt die Besucher auf ca. 300 qm mit Inszenierungen und interaktiven Exponaten in den Urwald von morgen des noch jungen Nationalparks Hunsrück-Hochwald. Kernthemen der Ausstellung sind der Nationalpark, seine alten Wälder mit viel lebendigem Totholz, die mystischen Moore mit ihren einmaligen Biotopen sowie die vielfältigen Landschaften und Lebensräume. Die neue Nationalparkausstellung am Erbeskopf ist ab dem 16. Dezember täglich außer montags geöffnet. Geschlossen ist die Ausstellung am 24. und 25.12.2018 sowie am 31.12.2018 und 01.01.2019. Der Eintritt ist frei. pdk

## Dirk Hoffmann, das neue Gesicht der KSK St. Wendel

### An seiner Arbeit aus Vorstandsvorsitzender reizt ihn das breite Aufgabenspektrum

"Hier ist immer was los": Auch wenn der Landkreis St. Wendel für ihn keine unbekanntere Region war, Dirk Hoffmann, seit Juli Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse St. Wendel, ist doch überrascht von der großen Lebendigkeit des Landkreises. Und noch etwas hat er festgestellt: "Hier zeigt man Gesicht", will heißen hier arbeitet man nicht in der Anonymität, sondern steht für das was man tut und entscheidet. Die Sparkasse sei in den Landkreis integriert, es sei alles viel persönlicher und das mache Spaß. Auch wenn die Belastungen im Bankgeschäft größer geworden sind und wohl auch noch steigen werden, sieht Hoffmann die Kreissparkasse Landkreis St. Wendel dafür gut gerüstet. Sie sei von seinen Vorgängern gut aufgestellt worden und den derzeitigen und zukünftigen Anforderungen gewachsen. Stillstand, das betont der

Vorstandsvorsitzende, dürfe es allerdings nicht geben. Die Sparkasse müsse sich weiterentwickeln, mit den Anforderungen wachsen. Von der Fusion des Mitbewerbers im Landkreis mit einer großen Bank lässt Hoffmann sich nicht bange machen, sieht das sehr gelassen. "Wir sind Marktführer in der Region, müssen uns um unser Geschäft kümmern und Leistung bringen." Vom Start weg habe er in St. Wendel ein gutes Gefühl gehabt, erklärt Hoffmann. Sehr offen sei er aufgenommen worden, habe viel zugehört, viel erzählt. Dirk Hoffmann ist 1962 in Quierschied geboren, in Wiesbach-Mangelhausen aufgewachsen und lebt mit seiner Frau in Saarbrücken. Nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann durchlief er bei der SaarLB diverse Stationen und Weiterbildungen. Als wichtige Meilensteine seiner Karriere sieht er die Zeit von 1995 bis 1998, in der er

als Leiter der Repräsentanz in Berlin das Kreditgeschäft vor Ort neu aufgebaut hat, bevor er von 1998 bis 2001 als Abteilungsleiter Immobilienakquisition das nationale und internationale Kreditgeschäft der SaarLB verantwortete. Danach übernahm er von 2001 bis 2008 mit der Abteilungsleitung des LBS-Marktbereiches die Verantwortung für den Vertrieb und das Kreditgeschäft.

2002 wurde er zum Geschäftsführer der LBS Immobilien GmbH als auch zum stellvertretenden Geschäftsführer der LBS Saar ernannt. Die Geschäftsleitung der LBS Saar übernahm er 2008 und wurde 2011 zum Sprecher der Geschäftsleitung ernannt. In dieser Funktion hatte der die direkte Verantwortung für die Geschäftsbereiche Markt und Kredit, Grundsatzbereich, IT- und Organisation, LBS Vertriebs GmbH, LBS Gutachter GmbH und die IVS Hausver-

waltung GmbH. Das breitere Spektrum der Aufgaben als Vorstandsvorsitzender einer regionalen Sparkasse habe ihn gereizt, diese Herausforderung an zu nehmen. Eine Herausforderung, die wie die ersten Monaten zeigten, Spaß mache. Die KSK St. Wendel hat derzeit rund 300 Mitarbeiter und 15 Geschäftsstellen. ddt



KSK Vorstandsvorsitzender Dirk Hoffmann. Foto: KSK

# Weihnachts- und Neujahrsgrüße

## Liebe Leserinnen und Leser,

erneut neigt sich ein ereignisreiches Jahr seinem Ende zu, ein Jahr voller neuer Begegnungen und Eindrücke, voller neuer Erfahrungen und Herausforderungen, geprägt vom Austausch, der stetig zunehmenden Zusammenarbeit zwischen unseren Landkreisen zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger. Ein arbeitsreiches Jahr mit nicht immer einfachen Diskussionen und Entscheidungen.

gen. Doch genau das macht unsere Demokratie aus: Zuhören, Ideen und Argumente bewerten, Machbarkeiten ausloten, überzeugen und immer wieder diskutieren. Mit Blick auf die aktuelle Weltlage sollten wir uns glücklich schätzen, in einer stabilen Demokratie zu leben, in der sich jeder einbringen kann, auch wenn nicht jeder Wunsch realistisch oder umsetzbar ist. Allen, die sich

engagieren, unsere Gesellschaft durch ihren Einsatz bereichern, unsere Heimat voranbringen wollen, möchten wir daher an dieser Stelle Danke sagen. Die Vorweihnachtszeit ist auch eine Zeit der Besinnlichkeit, der Einkehr, des Rückblicks. In unseren Städten und Dörfern locken zahlreiche Weihnachtsmärkte und Adventsveranstaltungen. Eine

gute Gelegenheit, sich im Freundes- und Familienkreis gemeinsam auf das nahe Weihnachtsfest einzustimmen.

Eine gute Gelegenheit, Kraft zu schöpfen für die kommenden Aufgaben, die wir voller Tatendrang angehen wollen, damit unsere Region weiterhin eine weltoffene, lebens- und liebenswerte Heimat für unsere Bürgerinnen und Bürger bleibt.



Dr. Matthias Schneider



Udo Recktenwald

## „Die Kirchen müssen im Dorf bleiben“

### Landrat Udo Recktenwald kritisiert die vom Bistum geplante Pfarreienreform

Es ist das älteste Bistum Deutschlands, umfasst fast das gesamte Saarland und große Teile des Bundeslandes Rheinland-Pfalz, ist zuständig für über 1,3 Millionen Katholiken, darunter für jene aus den Landkreisen Birkenfeld und St. Wendel, das Bistum Trier. Und das steht vor weitreichenden Veränderungen. Denn das Bistum Trier möchte aus den bestehenden 887 Kirchengemeinden 35 machen. Dagegen regt sich Widerstand an der Basis - im gesamten Bistum.

„In zahlreichen Gesprächen haben mir viele Gemeindeglieder und ehrenamtlich Engagierte im kirchlichen Leben der katholischen Kirche unserer Region von ihren Sorgen und Ängsten berichtet, die die geplante Strukturreform in ihnen auslösen. Sorgen und Ängste, die ich, auch als Mitglied des Pfarrverwaltungsrates St. Wendel, teile“, sagt der St. Wendeler Landrat Udo Recktenwald.

Das Bistum beruft sich auf die Synode, die von 2013 bis 2016 tagte. Im Abschlussdokument ist von „Perspektivwechseln“ die Rede, unter anderem sollen „weite pastorale Räume und netzwerkartige Kooperationsformen“ verankert werden. Als Richtzahl für diese Strukturreform wird die Zahl 60 genannt. In der Folgezeit stellte das Bistum weitere Pläne vor, bis schließlich die Einrichtung von 35 „Pfarreien der Zukunft“ auf dem Tisch lag. Dabei sollen in den zu bildenden 35 Gemein-

den zentrale Pfarrorte eingerichtet, dadurch bestehende Strukturen aufgelöst werden. Im Landkreis St. Wendel entstehen, so der Plan, zwei „Pfarreien der Zukunft“ - Tholey und St. Wendel -, im Landkreis Birkenfeld mit Idar-Oberstein eine, die auch Gemeinden aus den angrenzenden Landkreisen umfasst.

„Ein radikaler Schnitt, bei dem zahlreiche Fragen noch nicht geklärt sind, der aber viel Enttäuschung und Verbitterung auslöst über das zum Teil intransparente Vorgehen des Bistums“, kommentiert Recktenwald. Daher unterstütze auch der Landrat die Initiative „Kirchengemeinde vor Ort“, die sich 2017 in Prüm gründete und mittlerweile Kritiker der Strukturreform aus dem gesamten Bistum vereint. Denn laut den vorliegenden Plänen des Bistums sollen etwa die örtlichen Verwaltungsräte in ihrer jetzigen Form abgeschafft, die Verwaltung am zentralen Pfarr-Ort verankert werden. Dadurch, so das Bistum, entstünden Einsparpotenziale, würden insbesondere finanzschwache Gemeinden von ihrer Last befreit. Dadurch werde, so sehen es die Kritiker, ein wichtiges Instrument der Mitbestimmung und Mitgestaltung der Gemeinden sowie deren finanzielle Autonomie aufgelöst.

Recktenwald: „Von vielen ehrenamtlich Tätigen in den Pfarreien habe ich gehört, dass sie ihr Engagement einstellen,

wenn Zuständigkeit, eigenständiges und selbstbestimmtes Gestalten sowie inhaltliche und finanzielle Verantwortung aus ihrem Dorf oder ihrer Gemeinde abwandern. Wenn die Kirchengemeinden vor Ort aufgelöst und enteignet werden, wenn lokale Gremien nicht mehr bestehen, dann geht die Bürgernähe vor Ort verloren und schwindet die lokale Bereitschaft, sich weiterhin einzubringen.“ Das Bistum verkenne, das betont der Landrat, dass sich viele Gläubige nur vor Ort engagieren wollen, jedoch nicht darüber hinaus. Schließlich seien die Strukturen vor Ort historisch gewachsen, etabliert. Zudem: Wie die Seelsorge in der Pfarrei der Zukunft organisiert werden soll, stehe noch in den Sternen. Eine aufgezwungene Verwaltungsreform, so viel sei bereits jetzt sicher, stoße die Menschen vor Ort vor den Kopf. Daher versammelten sich im Oktober etwa 1.500 Gläubige in Trier, um gegen die Pläne zu demonstrieren.

„Was für den kirchlichen Bereich gilt, gilt auch für den weltlichen: Denn auch hier werden regelmäßig Stimmen laut, die nach Verwaltungsreformen, Zusammenlegungen von Kommunen rufen. Auch hier hört man, dass dies zu Kostensparnissen führt. Doch ist, wie die Vergangenheit bewiesen hat, oft das Gegenteil der Fall: Durch erzwungene Fusionen entstehen neue Schnittstellen, der Abstimmungsbedarf wird

größer, neue bürokratische Strukturen müssen teilweise eingerichtet werden, die mehr kosten als zuvor“, so Recktenwald. Der Landrat führte ein sehr intensives und konstruktives mit Generalvikar Dr. Ulrich Graf von Plettenberg und wird sich auch der Diskussion mit dem Erkundungsteam „Pfarrei der Zukunft“ stellen. „Ich bin dem Generalvikar dankbar für die Bereitschaft, sich die Argumente und Hintergründe

der Kritik anzuhören und zu diskutieren. Ich habe versucht deutlich zu machen, dass keiner gegen Reformen ist, sie müssen aber sinnvoll sein und die betroffene Basis transparent und konstruktiv einbinden. Dort, wo vor Ort noch konstruktive Kirchenarbeit geleistet wird, sollte die Kirche im Dorf bleiben und in ihrer Verantwortung, Zuständigkeit und Gestaltungsfreiheit. Ehrenamtler in der Kirche sind unver-

zichtbar für das Gemeinwohl im Dorf.“ Gesprächsbedarf sei somit vorhanden, hoffentlich auch Gesprächsbereitschaft. Das Bistum plant, die Pläne bis 2020 umzusetzen. Landrat Udo Recktenwald schließt sich der Forderung nach einem Moratorium an, die geplante Umsetzung zum 1.1.2020 aussetzen, in den Dialog zu treten sowie keine Gremien und keine Kirchengemeinden gegen ihren Willen aufzulösen. pdk

## Denkmalschutz:

### 87.500 Euro für das St. Wendeler Land

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat im Rahmen seiner Bereinigungssitzung die Förderungen aus dem aktuellen Denkmalschutz-Sonderprogramm VII bewilligt. Dabei werden insgesamt vier Projekte aus dem Landkreis St. Wendel unterstützt.

Dazu erklärt die direkt gewählte Wahlkreisabgeordnete Nadine Schön (CDU): „Ich freue mich sehr über diese Förderungen in meiner Heimat, für die ich mich gerne eingesetzt habe.

Da dieses Förderprogramm deutlich überzeichnet war, ist es umso erfreulicher, dass auch in diesem Jahr wieder Bundesmittel in meine Heimatregion fließen. Mit den jetzt gewährten 87.500 Euro können die jeweiligen Baumaßnahmen in Theley, Gudesweiler, Selbach und Bosen zügig umgesetzt werden. Ein wichtiges Signal für die heimatverbundenen Menschen in der Region, für die die jeweiligen Projekte in ihrem Dorf von großer Bedeutung sind. Und ein eindeutiges Zeichen: lebens- und liebens-

werte ländliche Räume liegen uns besonders am Herzen, dafür setzen wir uns weiterhin ein.“

Mit der Johann-Adams-Mühle in Tholey-Theley (32.500 Euro), der Kathreinenkapelle Nohfelden-Selbach (30.000 Euro), der ehemaligen jüdischen Mikwe in Nohfelden-Bosen (15.000 Euro) sowie der Valentinskapelle in Oberthal-Gudesweiler (10.000 Euro) werden vier Projekte im St. Wendeler Land mit Bundesmitteln aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm VII gefördert. pdk



**FRESENIUS  
MEDICAL CARE**



## Wachsen Sie mit uns

### Starten Sie Ihre berufliche Zukunft bei Fresenius Medical Care St. Wendel

In St. Wendel arbeiten mehr als 1.800 Mitarbeiter auf ein Ziel hin: die Lebensqualität von Patienten mit Niereninsuffizienz nachhaltig zu verbessern. Als einer der größten Arbeitgeber des Saarlandes setzen wir durch hohe Investitionen in neue Produkte und Technologien auf die langfristige Sicherung von Arbeitsplätzen. Die intensive Förderung der betrieblichen Weiterbildung und überdurchschnittliche Sozialleistungen sind weitere Faktoren, die die Attraktivität unseres Unternehmens erhöhen. Kurzum: Hier finden hochqualifizierte Fachkräfte ein berufliches Zuhause.

Über 150 Ingenieure aus den Fachrichtungen Maschinenbau, Verfahrenstechnik sowie Produktions-, Kunststoff- und Elektrotechnik arbeiten zusammen mit Naturwissenschaftlern in einem hochautomatisierten Umfeld an der Weiterentwicklung und Optimierung unserer Produktionstechnologien, die weltweit zum Einsatz kommen.

**Sie suchen neue berufliche Chancen? Dann schauen Sie doch gleich mal rein unter [www.karriere.fresenius.de](http://www.karriere.fresenius.de) - wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!**

## Tourismus

# Dem Sternenhimmel wieder eine Chance geben

## Projekt „Gesundes Licht für Natur und Mensch“ gegen die Lichtverschmutzung startet

Lichtverschmutzung - die Aufhellung des Nachthimmels durch künstliches Licht - ist ein weltweites Phänomen, ist Gegenstand vieler wissenschaftlicher Untersuchungen. Denn diese Art der Verschmutzung hat weitreichende Auswirkungen, etwa auf die Gesundheit des Menschen, auf Flora und Fauna - der Artenrückgang von Insekten etwa wird unter anderem auf die Verwendung ungünstiger Lichtquellen zurückgeführt.

Daher startet im Sankt Wendeler Land das Projekt „Gesundes Licht für Natur und Mensch“. Beteiligt sind der Verein der Amateurastronomen des Saarlandes, die Gemeinden Nohfelden und Nonnweiler, die Europäische Akademie Otzenhausen, der Energieversorger Energis und die Tourist-Information Sankt Wendeler Land. „Mit dem Projekt „Gesundes Licht für Natur und Mensch“ werden wir einen Beitrag zur Gesundheit der Menschen und zum Naturschutz leisten, aber auch demnächst einzigartige Produkte auf den Markt

bringen können, die unseren Betrieben ganz neue Möglichkeiten im Marketing eröffnen“, so Landrat Udo Recktenwald bei der Eröffnung des Projekts. Schließlich ist Abhilfe gegen Lichtverschmutzung relativ einfach: Maßvoll eingesetztes warm-weißes Licht mit geringen Blauanteilen, die Installation richtig abgeschirmter Beleuchtungskörper nur an Stellen, wo eine Beleuchtung sinnvoll ist oder eine moderne, zeitlich gesteuerte Beleuchtungsregelung verhindern ungesunde Helligkeit. Maßnahmen, bei denen keine Mehrkosten entstehen.

Für das Projekt „Gesundes Licht für Natur und Mensch“ wurden daher mit Unterstützung der Amateurastronomen nachts Helligkeitsmessungen in den Gemeinden Nohfelden und Nonnweiler durchgeführt, Verbesserungsvorschläge dokumentiert. Die Netzbetreibergesellschaft Energis lieferte dabei eine Liste mit allen Beleuchtungskörpern, die die Messungen wesentlich erleichterten.

Daraufhin erstellte Christoph Pütz (Amateurastronomen des Saarlandes) eine Beleuchtungsrichtlinie für die Gemeinden Nohfelden und Nonnweiler, die bereits in den Gemeinderäten verabschiedet wurde.

Eine Erkenntnis: Zwar gab es in den vergangenen Jahren viele Umstellungen auf LED-Leuchten, doch wurden oft jene verwendet, die nach oben abstrahlen, somit für Lichtverschmutzung sorgen. Daher

hat die Gemeinde Nohfelden kürzlich eine neue Straße in Neunkirchen/Nahe mit angepassten Beleuchtungskörpern ausgestattet.

Wird dieser Weg konsequent und mit Unterstützung der Gemeinden, der Bewohner und den Gewerbetreibenden fortgesetzt, können die Bemühungen zukünftig mit einer internationalen Zertifizierung Anerkennung finden. Regelmäßige Informationsveranstaltungen und die Bereitstel-

lung von Informationsmaterial sollen helfen, alle Beteiligten für diese Thematik zu sensibilisieren. Zur Umsetzung der Ideen wurde eine „Planungsgruppe Sternenland“ ins Leben gerufen. Dieser gehören Landrat Udo Recktenwald, Mitglieder der Amateurastronomen, die Bürgermeister der Gemeinden Nohfelden und Nonnweiler, deren Bauämter und touristischen Sachbearbeiter, die Energis, die Europäische Akademie Otzenhausen

und die Tourist-Information Sankt Wendeler Land an. Denn das Projekt hat auch touristisches Potential. Wie Dr. Martina Scheer, Leiterin der Tourist-Information Sankt Wendeler Land betont, ist es Ziel, ein Alleinstellungsmerkmal im Sinne der Nachhaltigkeit als „Sankt Wendeler Sternenland“ für den Nationalpark Hunsrück-Hochwald zu erarbeiten und daraus neue Produkte für die Betriebe im Sankt Wendeler Land zu entwickeln. pdk



So unterschiedlich kann Straßenbeleuchtung sein: links im Neubaugebiet in Neunkirchen, warm, menschen- und insektenfreundlich; rechts grellweiß und den Sternenhimmel verdunkelnd. Fotos: pdk



# Bund steigt ein beim Freizeitweg von Freisen bis Nonnweiler

## Förderung von fünf Millionen Euro ist ausschließlich an einen Radweg gebunden

Das Großprojekt Freizeitweg, das Land, Landkreis und Gemeinden auf den Weg gebracht haben, erhält einen kräftigen Anschlag: Der Bund wird sich finanziell beteiligen. Er wird den auf der stillgelegten Bahntrasse, die die Gemeinden Freisen, Nonnweiler und Nohfelden verbindet, entstehenden knapp 30 Kilometer langen Freizeitweg fördern. Rund fünf Millionen Euro werden aus dem Programm „Klimaschutz durch Radver-

kehr“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit in das Projekt fließen. Denn der geplante Weg wird auch als Zubringer zu vielen Betrieben und öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Sportplätzen und Schwimmbädern dienen. Ein großes Plus aus Sicht des Bundes: Der Anschluss an den neu ausgebauten Bahnhof Türkismühle als zentralem ÖPNV-Verknüpfungspunkt erfüllt wichtige Voraussetzun-

gen für das Förderprogramm. Die Projektträgerschaft des Landkreises St. Wendel, die Finanzierung des Projektes, die Aufteilung der Fördergelder und die Zusammenarbeit zwischen Landkreis und Gemeinden sind in einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen dem Landkreis St. Wendel und den Gemeinden geregelt.

Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf rund 9,2 Millionen Euro. Der Weg an

sich kostet rund 5 Millionen Euro. Die zusätzlichen Fördergelder des Bundes erlauben durch den größeren finanziellen Spielraum Maßnahmen zur Herstellung der Verkehrssicherungspflicht über das erforderliche Maß auszuweiten. So können alle Brückenbauwerke derart grundlegend saniert werden, dass sie über einen Zeithorizont von 25 Jahren hinaus baulich gesichert sind. Auch konnte die Trasse von ursprünglich 2,50 Meter auf drei Meter verbreitert werden. Besonders wichtig ist die jetzt mögliche Verlängerung des Radweges vom Ortseingang Freisen, am Freisener Rathaus vorbei bis zur Eisernen Brücke.

Diese wird im Rahmen der Baumaßnahme ebenfalls saniert. Die Fördergelder von Bund und Land werden ausdrücklich nur für den Bau eines Radweges bereitgestellt. Ein weiterer wichtiger Meilenstein der Projektumsetzung war der Ankauf der Flächen von der Bahn. Der Landkreis St. Wendel hat mit den betroffenen Gemeinden Freisen, Nohfelden und Nonnweiler für den Landerwerb von der Bahn und die baufertige Bereitstellung der benötigten Trasse die Ökoflächenmanagement (ÖFM), eine Tochtergesellschaft der Naturlandstiftung Saar, beauftragt. Hierzu wird ein Erbbaurechtsvertrag zwischen der ÖFM und den Gemeinden abgeschlossen.

Bis Ende Februar 2019 sollen nun die Rodungsarbeiten auf dem ersten Bauabschnitt in der Gemeinde Freisen durchgeführt werden, da dort die Bahngleise bereits vor Jahren abgebaut worden sind. Der naturschutzrechtliche Antrag wurde bereits beim LUA eingereicht. Voraussichtlich kann im kommenden Sommer mit den ersten Baumaßnahmen begonnen werden. In Freisen wird die Baumaßnahme wohl im Frühjahr 2020 komplett abgeschlossen sein, mit der Fertigstellung der Gesamtmaßnahme rechnen die Verantwortlichen bis Herbst 2022. Das Projekt des Freizeitwegs wurde im September 2016 von Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger offiziell vorgestellt. Noch im gleichen Jahr wurden der Bau des behindertengerechten Freizeitwegs im Kreistag und 2017 in den Gemeinderäten beschlossen.

Trotz der fortgeschrittenen Planungen und konkreten Umsetzungen forderte eine Interessensgemeinschaft (IG) zunächst eine Museumsbahn, nun aber eine Draisinenbahn auf dem Abschnitt Türkismühle-Nonnweiler-Bierfeld. Dabei, so die IG, solle der Radweg neben den Gleisen verlaufen. Dagegen sprechen aus Sicht der für das Gesamtprojekt Verantwortlichen mehrere schwerwiegende Tatsachen: Die Trasse ist auf der Gesamtlänge hierfür nicht breit genug. Zwischen

dem ehemaligen Bahnhof Nonnweiler und Bierfeld müsste das derzeit mittig gelegene Gleisbett an den Rand verschwenkt werden, um den Radweg überhaupt neben dem Schienenstrang anlegen zu können. Zudem sind die beiden Tunnel und das Viadukt Nonnweiler, das das Primstal überspannt, zu schmal, um Radweg und Bahntrasse nebeneinander führen zu können. Gleiches gilt für vier weitere Brücken auf dem Abschnitt zwischen Türkismühle und Nonnweiler-Bierfeld. Zudem müssten zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz der Radfahrer ergriffen werden.

Der Radweg selbst müsste streckenweise abseits der Bahntrasse über Wirtschaftswege und Hauptstraßen, teilweise mit enormen Steigungen, geführt werden. Dann wäre er nicht mehr behindertengerecht und entspräche nicht mehr den Kriterien eines tourismustauglichen und attraktiven Radwegs.

Auch müsste viel Geld in die Hand genommen werden, um die entsprechenden Draisinenbahnhöfe, Unterstellmöglichkeiten und die Rücktransporte bereitzustellen. Ein ständiger Personaleinsatz wäre am Start- und Endpunkt der Strecke erforderlich. Außerdem gibt es in unmittelbarer Nähe im Landkreis Kusel eine Draisinenbahn, die nicht wirtschaftlich betrieben werden könne. pdk



Viele Brücken auf der Strecke des Freizeitwegs müssen saniert werden. Das Foto zeigt die Brücke zwischen Asweiler und Wolfersweiler, die Gleise sind auf diesem 1. Abschnitt bereits demontiert. Foto: pdk

## Der erste Junge Riese schlägt jetzt Wurzeln

Nachfahren schöner alter Bäume werden gezogen, verschult und ausgepflanzt

Viele Jahrzehnte wird es dauern, bis er zu solch stattlicher Größe wie sein Vorfahr herangewachsen ist, der Junge Riese, der jetzt am Nahe-Radweg unterhalb des Krechelsfelsens gepflanzt wurde.

Sachkundige Männer, Landrat Dr. Matthias Schneider, gelernter Forstmann, Michael Fuchs von der Baumschule Fuchs in Idar-Oberstein und der Geschäftsführer der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz, Jochen Krebühl senkten ihn in die Erde. Das war auch der Startschuss für die Pflanzung weiterer Junger Riesen im Nationalparklandkreis Birkenfeld. Diese so genannten Jungen Riesen sind Nachzuchten alter, geschichtsträchtiger Bäume und Sträucher, die das Landschaftsbild, wie auch manche historische Stätte prägen. Einige dieser Alten Riesen stehen nicht zuletzt aufgrund ihrer Seltenheit, Eigenart und Schönheit als Naturdenkmale unter besonderem Schutz. Das Projekt „Jungen Riesen“ der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz setzt sich für die Nachzucht dieser besonderen alten Gehölze ein. Ausgewählte Bäume und Sträucher werden über Samen- und Stecklingsvermehrung nachgezogen, als Junge Riesen

aufgezogen und ausgepflanzt. Partner bei der Nachzucht ist die Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz (FAWF). Die in Enzweiler gepflanzte Bergulme ist ein Nachkomme der 1830 gepflanzten Ulme bei Heiligenbösch. Dieser nun 188 Jahre zählende Alte Riese wurde 1985 in die Liste der Naturdenkmale aufgenommen. Er ist das größte Exemplar seiner Art im Nationalparklandkreis Birkenfeld mit einer breit ausladenden Krone von 26 Metern Durchmesser. Die Pflege der weiteren Junger Riesen übernimmt der örtliche Verschöne-

rungsverein, dessen Mitglieder zahlreich erschienen waren. Landrat Schneider dankte dem Verein für das Engagement. „Unsere Planungen sehen die Anpflanzung weiterer Junger Riesen an dieser Stelle vor, und zudem sollen später Infotafeln die Wanderer, Radfahrer und Spaziergänger zu den Bäumen und dem Projekt informieren“, so Hans-Joachim Werner, stellvertretender Leiter der Abteilung Bauen und Umwelt bei der Kreisverwaltung. Im Jahr 2015 wurden im Nationalparklandkreis Birkenfeld insgesamt 21 Bäume und Sträucher beerntet und in der

FAWF zu Sämlingen herangezogen, darunter Eiche, Linde, Ulme, Mammutbaum, Moorbirke, Ilex und Wachholder. Letztes Jahr gingen fast 300 Pflänzchen an die Baumschule Fuchs in Idar-Oberstein, die sich um das Wohlergehen der Jungen Riesen kümmert. Die ersten Bäume stehen nun zum Verkauf, aktuell noch ca. 45 Moorbirken (aus einem Bruchwald bei Börfink) und Ulmen (aus Heiligenbösch). Weitere Arten sind voraussichtlich im nächsten Jahr verkaufsfertig. Infos: [www.snu.rlp.de](http://www.snu.rlp.de); [www.baumschule-fuchs.de](http://www.baumschule-fuchs.de)



Landrat Dr. Matthias Schneider, Michael Fuchs und Jochen Krebühl (von links) pflanzen den Jungen Riesen, einen Nachfahre der 188 Jahre alten Ulme aus Heiligenbösch. Foto: Silke Haller



## Zahlen ist einfach.



[ksk-birkenfeld.de](http://ksk-birkenfeld.de)

Weil man dafür nichts weiter als das Handy braucht. Jetzt App\* „Mobiles Bezahlen“ runterladen.

\* Für Android™ und bei teilnehmenden Sparkassen verfügbar. Android ist eine Marke von Google LLC

 Kreissparkasse Birkenfeld

**EXTREM GÜNSTIG  
ONLINE DRUCKEN**



[www.LW-flyerdruck.de](http://www.LW-flyerdruck.de)

## Bürgerservice

### Neue Ausgabe des Heimatbuchs des Landkreises St. Wendel erscheint

Seit 70 Jahren bringt der Landkreis St. Wendel ununterbrochen ein Heimatbuch heraus - im Saarland einmalig. Die 32. Ausgabe erscheint am 13. Dezember. Das reich bebilderte Buch enthält auf über 190 Seiten Wissenswertes und Interessantes, Unbekanntes und Unterhaltsames, Nachdenkliches und Neues über den Landkreis St. Wendel - es ist ein wichtiges Dokument der Kultur, Geschichte und Politik im St. Wendeler Land und ein unverzichtbares Nachschlagewerk.

Das Buch kostet 18 Euro und ist ab dem 13. Dezember unter anderem im Servicebüro des Landkreises St. Wendel, Mommstraße 25, 66606 St. Wendel erhältlich. ISBN 978-3-941095-55-7.

Infos:  
Landkreis St. Wendel,  
Stabsstelle 3:  
Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit,  
Tel. (06851) 8012052,  
E-Mail:  
[Presseamt@lkwnd.de](mailto:Presseamt@lkwnd.de).



Die aufgehende Sonne über dem Bostalsee schmückt die Titelseite des neuen Heimatbuchs. Foto: pdk

### Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen

Wasserfluten, Orkanböen, Flächenbrände: Das sind seltene Ereignisse und doch können sie, wie sich in diesem Jahr leidvoll zeigte auch in unserer Region auftreten. Bis dann organisierte Hilfe eintrifft ist es wichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger sich erst einmal selbst helfen können. Welche Vorbereitungen dafür getroffen sein müssen, darüber informiert der Ratgeber des Bundesam-

tes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. Er gibt Hinweise zur Vorbereitung der eigenen Notfallvorsorge und zum Verhalten in besonderen Notsituationen. Ein örtlicher Starkregen, wie im Sommer in Teilen des Nationalparklandkreises Birkenfeld und in Teilen des Saarlandes, ein schwerer Sturm, in der Folge ein Stromausfall oder ein Hausbrand können für jeden, jede Familie eine

ganz persönliche Katastrophe auslösen, die es zu bewältigen gilt. Darauf sollte jeder vorbereitet sein. Was in der Notfallplanung bedacht werden muss, das ist in der Broschüre des Bundesamtes übersichtlich dargestellt. Die Broschüre kann im Internet heruntergeladen werden: [https://www.bbk.bund.de/DE/Ratgeber/VorsorgefuerdenKatfall/VorsorgefuerdenKatfall\\_Einstieg.html](https://www.bbk.bund.de/DE/Ratgeber/VorsorgefuerdenKatfall/VorsorgefuerdenKatfall_Einstieg.html) pdk

### Lokale „Dynastien“ sind das Leitthema im Heimatkalender 2019

Alljährlich - inzwischen im 64. Jahr - gibt der Landkreis Birkenfeld seinen Heimatkalender heraus, der auch 2019 eine Fülle von interessantem Lesestoff bietet.

22 Artikel sind allein dem Leitthema gewidmet: lokale „Dynastien“. Dabei stellen die Autoren keine Fürstenthümer und Adelsgeschlechter vor. Vielmehr geht es um Familien, die sich über Generationen im gleichen Metier betätigen - etwa um die Stumms, sowohl die Orgelbauer-Sippe als auch die Stahlkocher, die im Hunsrück den Grundstein für die saarländische Montanindustrie legten. Zwei Wild-Clans aus Idar, die sich mit großem Erfolg

den Edelsteinen zuwandten, werden ebenso porträtiert wie die Kaminfeger namens Scherme und die Ärzte-Dynastie Nagel aus Baumholder, die Zahnärzte-Dynastie Kroonder aus Birkenfeld, der Landmaschinenhandel Brust in Gösenroth, die Metzgerfamilien Fillmann, Leyser, Juchem und Georg oder neun Fußballer-Dynastien - um nur einige Beispiele zu nennen. Das 320 Seiten starke Jahrbuch umfasst auch zahlreiche aktuelle Themen wie die Hochwasserkatastrophe im Fischbachtal mit drei Beiträgen, das „Audi-Nines“-Mountainbike-Event oder das Open-Air-Festival im Steinbruch Niederwörresbach, viele Na-

turfotos und historische Beiträge wie zum 100. Jahrestag der Birkenfelder Republik und des Frauenwahlrechts. Viel Lob erntet das Titelbild von Jonas Klein aus Abentheuer, der den Fotowettbewerb „Die Schönheit der Nahe“ mit einer Aufnahme des Bahnviadukts in Kronweiler gewann. Zum unveränderten Preis von 7 Euro ist der Heimatkalender des Nationalparklandkreises bei Schulkindern, die ihn an der Haustür anbieten, bei etlichen Ortsbürgermeistern und bei folgenden Verkaufsstellen erhältlich: Allenbach: Metzgerei Leyser; Baumholder: Neukauf, Jamed Gesundheitshaus; Berschweiler bei Kirn: Norina Purper/Landgasthaus

Schmidthöfer; Birkenfeld: Buchhandlung Engel, Buchhandlung Thiel, Edeka-Markt Decker, Tourist-Information; Bruchweiler: Elektrotechnik Lautz; Brücken: Bäckerei Heylmann, Lebensmittel Schwarz; Fischbach: Metzgerei Sauer; Heimbach: Barthold, Kaffee-Ecke; Herrstein: Schulers Dorfladen, Tourist-Information EdelsteinLand; Hettenrodt: Dorfladen; Hoppstädten-Weiersbach: nah & gut Markt Decker; Hottenbach: „Der Laden“; Idar-Oberstein: Buchhandlung Carl Schmidt 6Co., Buchhandlung Schulzebrecht, M+R Buchhandel, Bürobedarf Schütz, Globus SB-Warenhaus, Gaststätte Idarer Hof, Presse-Lotto Quint

(Nahbollenbach), Lotto Müller (Tiefenstein); Kempfeld: Café Dahlheimer; Kirn: SMS Schulmöbel-Service; Kronweiler: Lebensmittel Klein; Niederbrombach: Kaufhaus Hermann Pees; Rhaunen: Verbandsgemeindeverwaltung; Rötweiler-Nockenthal: Getränke-Cullmann; Ruschberg: Ruschberger Marktstübchen; St. Wendel: Buchhandlung Bastuck; Schauern: Gärtnerei Wenz; Schwollen: Bäckerei Hofmann; Sien: Tankstelle Schmidt Sonnenberg-Winnenberg; Bäckerei Klein; Stipshausen: Bäckerei-Lebensmittel Nitsch; Vollmersbach: Elektrotechnik Hartmann; Wilzenberg-Hußweiler: Tankstelle Pfeiffer. pdk



Das Titelbild des Heimatkalenders 2019 zeigt das Bahnviadukt bei Kronweiler. Foto: Jonas Klein

## Wirtschaft

## Erfolgversprechender Austausch auf der „Brücke nach China“ Regionale Unternehmen knüpften in fünf chinesischen Großstädten wertvolle Geschäftskontakte

Als einen erfolgreichen Brückenschlag nach China beurteilten Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Eindrücke, die an einer Wirtschaftsreise der Oak Garden Holdings (Projekt Oak Garden in Hoppstädten-Weiersbach) teilnahmen. Wurde bisher bei Wirtschaftsreisen nach China das Projekt Oak Garden beworben, so sollte diesmal deutschen Unternehmen die Gelegenheit gegeben werden, China kennenzulernen und in direkten Kontakt mit chinesischen Unternehmen zu kommen. Die von der Wirtschaftsförderung des Landkreises Birkenfeld unterstützte Reise bot den Unternehmen dabei in fünf chinesischen Großstädten - Guangzhou (Kanton), Shenzhen, Shanghai, Taiyuan, Peking-Veranstaltungen an, bei denen das eigene Unternehmen und die Produkte vorgestellt werden konnten. Die chinesischen Zuhörer setzen sich aus Vertretern chinesischer Unternehmen zusammen, mit denen in einem zweiten Teil der Veranstaltung mit der Unterstützung von Dolmetschern direkte Gespräche geführt werden konnten.

Klaus Müller, Pure Nature (Idar-Oberstein): „Die Reise nach China war ein voller Erfolg für uns. Wir konnten viele neue Geschäftskontakte knüpfen und bekamen wichtige Informationen vor Ort über die Möglichkeiten und Hindernis-

se für einen Markteintritt in China. Die Organisation der Reise war hervorragend“. Michael Dietz, Wirtschaftsförderung des Landkreises, stellte im Rahmen der Veranstaltungen die Vorteile des Investitionsstandortes Nationalparklandkreis Birkenfeld vor.

Eine besondere politische Unterstützung hatte die Reise diesmal durch die Teilnahme von Antje Lezius, Abgeordnete des deutschen Bundestages (CDU). Sie freute sich, das in ihrem Wahlkreis entstandene Projekt Oak Garden mit Vertretern der Deutschen Botschaft in Peking sowie den Generalkonsulaten in Shanghai und Guangzhou zu diskutieren. Nach einer Vielzahl von Gesprächen mit den deutschen und chinesischen Unternehmen ist sie überzeugt, dass dies genau der richtige Weg ist, deutschen Unternehmen in einem gesicherten Umfeld eine Eintrittsmöglichkeit in den chinesischen Markt zu ermöglichen.

„Deutschland ist der größte Handelspartner Chinas in Europa. Dieser Erfolg bietet auch Platz für unsere Mittelständler, das hat die Reise absolut gezeigt. Mir ist es aber auch wichtig, dass wir unsere Unternehmen politisch unterstützen und sie mit unüberschaubaren Risiken nicht alleine lassen“, so die Abgeordnete.

Landrat Dr. Matthias Schneider konnte in den Gesprächen

mit den Auslandsvertretungen darauf hinweisen, dass die Entwicklung der Ansiedlungsprojekte aber auch die Themen Kultur und Bildung/Ausbildung eine sehr positive Auswirkung auf die Entwicklung der Region Birkenfeld habe. Allen „Neulingen“ in China wurde im Verlauf ihres Aufenthalts deutlich, mit welcher Energie, Zielstrebigkeit und Willensstärke China und chinesische Menschen die Projekte umsetzen, die sie planen. Dass diese Pläne auch noch mit den notwendigen Finanzmitteln hinterlegt werden, konnten die Teilnehmer der Wirtschaftsreise beim Besuch von Wirtschafts- und Hochschulprojekten sehen. Durch den sehr direkten Zugang zu solchen Projekten war ein unmittelbarer Eindruck möglich. Maïke Heil, Samus-Gallus, Deidesheim: Dieses riesige Land in konzentrierter Form etwas näher kennenlernen zu können, war eine Brücke und innovativer Zugang zu der anderen Kultur und Nation - eine Sensation!.

Ebenfalls sehr erfreulich ist Unterzeichnung einer Absichtserklärung zur projektbezogenen Zusammenarbeit des Deutschen Edelsteinmuseums Idar-Oberstein und des Schmuckmuseums in Shenzhen/China. Schon im Frühjahr dieses Jahres wurde vom Jewelry Museum of Shenzhen der Wunsch geäußert, mit dem weltweit

einzigartigen Edelsteinmuseum in Idar-Oberstein eine Kooperation einzugehen. Das Edelsteinmuseum hatte hierzu eine Absichtserklärung entworfen, die etwa vorsieht, dass es zukünftig gemeinsame Projekte wie Ausstellungen geben soll oder Exponate ausgetauscht werden. Auch wird ins Auge gefasst, Ausstellungen des Partners im eigenen Haus zu zeigen. Erfahrungsaustausch, gegenseitige Besuche und Mitarbeitern der Museen Praktika beim Kooperationspartner zu ermöglichen, sind angedacht.

Wirtschaftsförderer Michael Dietz hatte die Kooperation als Bevollmächtigter für das Edel-

steinmuseum unterzeichnet, die er als Beginn einer fruchtbaren und für beide Seiten gewinnbringenden Zusammenarbeit sieht. Da seitens des Gold Plaza, Träger des Jewelry Museums Shenzhen, auch zu weiteren Themen wie z.B. Kontaktaufnahme und Austausch mit Unternehmen aus dem Schmuck- und Edelsteinbereich, Aus- und Weiterbildung, Erstellung von Gutachten und Zertifikaten im Schmuck- und Edelsteinbereich, der Wunsch zu Kooperationen geäußert wurde, könnte diese Vereinbarung noch eine Reihe weiterer partnerschaftlicher Perspektiven eröffnen. Gespräche in jüngster Vergangenheit mit

Firmen und Einrichtungen aus dem Schmuck- und Edelsteinbereich hätten gezeigt, dass auch in unserer Region Interesse hierzu bestünde.

Jörg Lindemann, geschäftsführender Vorstand der Stiftung Deutsches Edelsteinmuseum und Museumsleiterin Anette Fuhr begrüßen diesen „ersten Schritt einer Zusammenarbeit, der für beide Seiten große Chancen bietet und das Angebot beider Museen mit Sicherheit noch attraktiver machen wird.“

Mit diesen positiven Erfahrungen aus dem Projekt „Brücke nach China“ wird schon aktiv an der nächsten Fahrt für das Jahr 2019 gearbeitet.



Unterzeichnung von Vereinbarungen. Foto: Oak Garden Holdings

## 1000 Fotos mit der Kamera gedichtet Anton Didas stellt neuen Bildband seiner Heimat vor

„Es ist ein Werk von bleibendem Wert. Jedes Foto ist fotografische Dichtkunst. Das Durchblättern macht stolz und selbstbewusst.“ Mit diesen Worten charakterisiert Landrat Udo Recktenwald den neuen Bildband von Anton Didas, der im Himmelszelt auf dem Schaumberg vor über 200 Gästen offiziell vorgestellt wurde. Der Fotograf und Autor aus Theley war für sein neuestes Werk über zwei Jahre hinweg mehr als 3000 Kilometer mit dem Auto und mehrere Hundert Kilometer zu Fuß im St. Wendeler Land unterwegs. Mit seiner Kamera sowie mit Block und Stift bewaffnet erkundete er alle Schönheiten und Besonderheiten der Gemeinden und die Kreisstadt St. Wendel. Heraus kam schließlich ein Bildband mit 440 Seiten und nahezu 1000 Farbbildern, dem er den Titel „Unsere Heimat - Eine Hommage an das St. Wendeler Land“ gab. „Der Band zeigt das Schönste, was das St. Wendeler Land zu bieten hat“, urteilt der Tholeyer Bürgermeister Hermann Josef Schmidt. Dabei erinnert er auch den ersten Bildband von Anton Didas, den dieser vor drei Jahren heraus-

brachte; dieser trug dem Titel „Unser Berg - Eine Liebeserklärung an den Schaumberg und das Schaumberger Land“. Lob von Bürgermeister und Landrat gibt es auch für das soziale Engagement des Autors: Weil er seine fotografische und schriftstellerische Tätigkeit aus Liebhaberei betreibt, stellte er den fertigen Bildband dem Verein „Hilfe Direkt e.V. Theley“ zur Verfügung. Der Erlös aus dem Buchverkauf wird auf Wunsch des Autors somit ausschließlich für humanitäre Projekte der Theleyer Missionare Kurt Bard, Klaus Naumann und

Schwester Rosemarie Dewes in Indonesien bzw. in Argentinien verwandt werden. „Wir sind überaus dankbar für diese Einnahmequelle“, sagt Hilfe Direkt-Vorsitzender Franz Dewes - in der Missionsarbeit werde jede Spende gebraucht.pdk

Info: Der Bildband „Unsere Heimat“ kostet 29,95 Euro und ist erhältlich beim Verein Hilfe Direkt e.V. Theley, Franz Dewes, Lilienweg 1, 66636 Theley, Tel. (06853) 5323, E-Mail: franz.dewes@gmx.de; zudem im Bürger-Service-Zentrum im Tholeyer Rathaus und weiteren Verkaufsstellen im Landkreis St. Wendel.



Buchverstellung im Himmelszelt: Hermann Josef Schmidt, Franz Dewes, Anton Didas, Udo Recktenwald (von links). Foto: pdk

## Wohnbaustil für Nationalparkregion Ausstellung: „Das Haus - Wohnen mit allen Sinnen“

Moderne Hausbaustile in der Nationalparkregion: Das zeigt die Erlebnis-Ausstellung „Das Haus - Entschleunigung, Natur“ noch bis zum 12. Dezember in der Art Gallery 64 in Birkenfeld.

Landrat Dr. Matthias Schneider hätte gern einen eigenen Wohnbaustil für die Nationalparkregion - so wie es die Alpenregionen längst vormachen. Architekten, Holzbau-spezialisten, Studenten der Uni Mainz, aber auch die Kreis-siedlungsgesellschaft und die

Birkenfelder Elisabeth-Stiftung zeigen, was machbar und wünschenswert ist.

Die Bosener Architektin Britta Tibo, die unter anderem mit ihrem Büro die höchst gelungene Innenarchitektur des Hotels See-Zeit-Lodge am Bostalsee und des Bahnhofs Neubrücke verantwortet, hat die Ausstellung konzipiert.

Neben dem zur Region passenden Charakter der Architektur ist es dem Landrat besonders wichtig, dass - wenn man es richtig anpackt - die

Wertschöpfung in der Region bleibt. Umrahmt wird die Ausstellung mit Bildern des Dienstweilers Fotografen Sebastian Caspary. Selbstbewusst, ansprechend und provozierend gibt sich damit die Nationalparkregion nach Außen. Vom Gipfel des Erbeskopf bis hin zum Mehrfamilienhaus in der Stadt.

Einfach mal reinschnuppern und sich inspirieren lassen: Art Gallery 64, Hauptstraße 26-28 in Birkenfeld, Öffnungszeiten: täglich 9 bis 19 Uhr. pdk

## Wussten Sie...

dass die manin-Gruppe den Gastronomiebetrieb der Schaumbergalm ab Dezember übernimmt. Dann wird die Alm freitags, samstags und sonntags an den Nachmittagen wieder geöffnet. Gleichzeitig wird das Aussehen verändert: So ist geplant, den Gastraum durch den Anbau einer Hütte, die im Bereich der jetzigen Terrasse platziert wird, deutlich zu vergrößern. Zudem wird der Innenraum so umgestaltet, dass künftig auch der Biergarten vom Gastraum aus mit Essen und Getränken versorgt werden kann. Diese Arbeiten sollen bis April oder Mai 2019 abgeschlossen sein. Dann wird die Schaumberg-alm wieder täglich öffnen. Für die Investitionen in den Umbau werden keine Kosten auf Deutsch-Französische Begegnungsstätte zukommen.gth



## KEEN: Gemeinsam einfacher und schneller Erstes kommunales Energieeffizienz-Netzwerk im Saarland gegründet

Den Energieverbrauch senken, und zwar zunächst in kommunalen Liegenschaften wie Schulen, Verwaltungsgebäuden oder Hallen, das ist Ziel des ersten Kommunalen Energieeffizienz-Netzwerks (KEEN), das im St. Wendeler Land die Kreisstadt, Gemeinden und Landkreis auf den Weg gebracht haben. Sie sind damit Vorreiter im Saarland und darüber hinaus. In kommunalen Gebäuden und Einrichtungen schlummern energetische und damit auch finanzielle Einsparpotenziale, beispielsweise durch die Umrüstung auf LED-Beleuchtung oder durch Optimierungen der Heiztechnik. „Gemeinsam geht es einfacher, gemeinsam geht es schneller - das gilt auch

für Kommunen. Schließlich zeigen bundesweite Beispiele, dass sich Arbeitsaufwand und Energieverbrauch der Kommunen durch Netzwerkarbeit deutlich reduzieren lassen, Klimaschutzprojekte erfolgreicher umgesetzt werden. Das Netzwerk ist somit ein weiterer wichtiger Baustein unserer Initiative ‚Null-Emission Landkreis St. Wendel‘, die eben durch Vernetzung, durch die Beteiligung vieler Akteure den Energieverbrauch in unserer Region senken will“, kommentiert Landrat Udo Recktenwald. Gefördert durch Bundesmittel, stehen dem KEEN drei Jahre lang Energieexperten zur Seite. Geleitet wird das Netzwerk durch die „Netzwerkmanager“ Energie-

Projektgesellschaft St. Wendeler Land und das Beratungszentrum Arge Solar, ergänzt um das Unternehmen Famis als energietechnischer Berater. Diese sollen geeignete Maßnahmen zur Minderung des Energieverbrauchs erkennen und die Kommunen während der Umsetzung begleiten. Darüber hinaus soll durch die gemeinsame Netzwerkarbeit ein einfacher und strukturierter Einstieg in ein Energiemanagement ermöglicht werden, etwa um Einsparpotenziale zu nutzen, ohne dass in neue oder zusätzliche Anlagentechnik investiert werden muss. Nach der Auftaktveranstaltung im Oktober, ist das nächste Treffen bereits im Januar 2019 geplant. pdk



Gemeinsam wollen Gemeinden und Landkreis den Energieverbrauch senken. Bürgermeister und Landkreisverwaltung schlossen Vertrag zum Kommunalen Energieeffizienz-Netzwerk. Foto: pdk

## Bildung

### Bestien kreierte und zueinander gefunden Achte Ausgabe der Aktion „Künstler arbeiten mit Schülern“

Bereits zum achten Mal bot die Stiftung Kulturbesitz Kreis St. in der Reihe „Künstler arbeiten mit Schülern“ Jugendlichen aus den Schulen des



Zwei Untiere, die in der Bosener Mühle geschaffen wurden.

Landkreises die Möglichkeit, in den Ateliers des Kunstzentrums Bosener Mühle ihre künstlerischen Neigungen zu entdecken und/oder diese zu vertiefen. Behinderte und nichtbehinderte Jugendliche entwickelten an zwei Wochenenden im August und September in den Ateliers am Bostalsee gemeinsam diese Ausstellung. Christoph M. Frisch, künstlerischer Leiter: „Das an keinerlei Leistungsschema orientierte inklusive Projekt ist geeignet,

Impulse in der Öffentlichkeit für ein Miteinander Behinderter und Nichtbehinderter zu setzen. Die Investitionen des Landkreises St. Wendel durch seine Stiftung Kulturbesitz setzt hier ein Zeichen, das man sinnvoller Weise auch in anderen Regionen sehen sollte.“ Das diesjährige Thema „Bestiarium“ sei nicht vorgegeben worden, vielmehr habe es sich während des ersten Workshop-Wochenendes herauskristallisiert.

Vorrangig sei es um das soziale Miteinander gegangen. Frisch: „Die Kunst ist dabei ein Aufhänger, um die Gemeinsamkeit zu ermöglichen. Improvisation und Spontaneität sind ebenfalls ein bestimmender Faktor. So reagieren die Jugendlichen auf Ideenentwicklungen einzelner, die von der Gruppe aufgenommen und weiterverarbeitet werden.“ Insgesamt haben an zwei Wochenenden 24 Teilnehmer das Projekt gestaltet. pdk



Konzentriert arbeiteten die jungen Künstlerinnen. Fotos: pdk

## Tiefer Einblick in Entstehung und Wege des Trinkwassers WasserWissensWerk an der Steinbachtalsperre bei Kempfeld zum Erkunden und Ausprobieren

Was ist das für Wasser, das zu Hause aus dem Wasserhahn kommt? Wo kommt es her und wie kommt es ins Haus? Auf diese Fragen gibt das WasserWissensWerk, das Besucher- und Informationszentrum des rheinland-pfälzischen Umweltministeriums und des Wasserzweckverbandes im Landkreis Birkenfeld, Antwort. Dort, direkt an der Steinbachtalsperre bei Kempfeld, dreht

sich alles rund um das Thema Trinkwasser. Die Talsperre, die zur Trinkwasseraufbereitung dient, liegt am Rande des Nationalparks Hunsrück-Hochwald im Naturpark Saar-Hunsrück. In der interaktiven Ausstellung erfährt der Besucher auf einem Rundgang alles Wissenswerte zu den Themen der Wassergewinnung, -aufbereitung und -verteilung in der Region und wie schützenswert die

begrenzte und wertvolle Ressource ist. Erklärt werden auch Aspekte des Wasserkreislaufes und die globale Bedeutung des Lebensmittels Nr. 1. Wer möchte, kann sich mit Erkundungsbögen in Form einer Rallye alleine oder in Gruppen in der Ausstellung auf einen spannenden Weg begeben. Im WaterLab, das zu dem WasserWissensWerk gehört und in dem Anbau untergebracht ist, steht der Spaß am Ausprobieren im Vordergrund. Kinder ab der 3. Klasse, aber auch Erwachsene können mit Experimentier-Boxen zum Thema „Eigenschaften des Wassers“ Versuche selbständig durchführen. So lernen sie das Wasser von seiner physikalischen und chemischen Seite kennen und beschäftigen sich spielerisch und experimentell mit der Analyse von Wasser. Ein Wasserspielplatz im Außenbereich bietet besonders für Kinder Abwechslung. Hier startet auch die rund 13 Kilometer lange Wander-Traum Schleife „Köhlerpfad am Steinbach“, die weitläufig um die Stein-

bachtalsperre führt. Für Besucher ist das WasserWissensWerk immer mittwochs bis sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet, der Eintritt ist kostenfrei. Das Blaue Klassenzimmer, das ins WaterLab integriert ist, ist außerschulischer Lernort für Schulklassen nach vorheriger Anmeldung. Lehrerinnen und Lehrer können gezielt Angebote im Blauen Klassenzimmer nutzen und in ihren Unterricht integrieren. Ein fest installiertes interaktives Display steht zur Verfügung. Die Ausstattung des Blauen Klassenzimmers mit Stühlen und Gruppenarbeitstischen kann an die Bedürfnisse der Gruppen angepasst werden. Darüber hinaus stehen Experimentier-Boxen mit naturwissenschaftlichen Versuchen zu unterschiedlichen Themen des WasserWissensWerkes bereit. Hier können sich die Kinder als Junior-Wissenschaftler beweisen. Die Lernmodule „Der Weg des Trinkwassers“ und „Virtuelles Wasser“ ermöglichen Kindern der Klassenstufe

3 und 4 eine handlungsorientierte Vertiefung ausgewählter Ausstellungsinhalte. Im Fokus der Lernmodule steht die Ressource Wasser und deren Bedeutung für das tägliche Leben. Die Inhalte wurden von der Uni Koblenz-Landau unter Einbeziehung des Pädagogischen Landesinstitutes Rheinland-Pfalz (PL) lehrplanorientiert ausgearbeitet und bieten ideale Anknüpfungspunkte an den Sachunterricht in Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Die Lernmodule können vor dem Besuch von der Lehrkraft

angefordert werden. pdk  
Info: [wasserwissenswerk.de](http://wasserwissenswerk.de);  
der Eintritt und die Nutzung des Blauen Klassenzimmers inklusive aller Materialien ist kostenfrei.  
Kontakt:  
[info@wzv-birkenfeld.de](mailto:info@wzv-birkenfeld.de);  
Telefon: 06786 / 290 93 210;  
Am Steinberg 1,  
55758 Kempfeld.  
Anfahrt: Mit öffentlichen Verkehrsmitteln; Buslinie 343 ab Idar-Oberstein, Haltestelle Kempfeld, Katzenloch B422  
Mit dem Auto: Am Steinberg 1, 55758 Kempfeld



In Kempfeld an der Steinbachtalsperre liegt das Ausstellungsgebäude.



Blick in die Ausstellung des WasserWissensWerks. Fotos: pdk

# Veranstaltungskalender

Dezember 2018 bis Februar 2019

Genuss- & Themenabende  
Getränke in Kommission  
Messeveranstaltungen  
Equipmentsverleih  
Burger-Anhänger  
Mittagstisch  
Partycooler  
Catering

www.rollingcooks.de

presented by  
**Decker's Team**

## Dezember

01.12.2018

Weihnachtsmarkt: Altstadt und Schloss Oberstein sowie im Ortsteil Göttschied Theaternachsommer, „Momentum“, Cocoon-Dance, Stadttheater Idar-Oberstein, 17 Uhr  
Weihnachtsmarkt Gemeinschaftshaus Rinzenberg, 14 Uhr  
Weihnachtsmarkt MGH, Gimbweiler; 16 Uhr

01./02.12.2018

Bergweihnacht auf dem Schaumberg, Tholey, Samstag 16 Uhr, Sonntag 11 Uhr  
Hoppstädten-Weiersbach, Hobbykünstlerausstellung, Gemeindezentrum

02.12.2018

Birkenfeld, Adventssingen der Mennoniten-Brüdergemeinde, Stadthalle, 19 Uhr  
Birkenfeld, Adventskonzert mit Kantor Volker Schöpfer, Evangelische Kirche, 17 Uhr

07./08.12.2018

Weihnachtsmarkt, Kennedyallee, Baumholder

08.12.2018

Barbarafeier, Bundenbach  
Weihnachtskonzert U.S. Air Forces in Europe Concert Band, Brühlhülle, Baumholder, 19-21 Uhr  
7. Nohfelder Christkind'1 Markt, 16 Uhr, Burgforum Nohfelden  
Nikolauscup des Modellbauclubs Freisen, Bruchwaldhalle Freisen  
Jugendweihnachtsfeier und Musikwerkstatt des Musikvereins, Steinberg-Deckenhardt

08.-11.12.2018

Weihnachtsmarkt, Kirchplatz, Birkenfeld

14.12.2018

Theaternachsommer; „Weihnachtszauber“, Holger Müller und Gäste, 20:00 Uhr Stadttheater Idar-Oberstein, 20 Uhr

08.-16.12.2018

Weihnachtsmarkt und Mittelaltermarkt, Altstadt St. Wendel

09.12.2018

Rangertour Keltentpark, Ringwallstraße/Ecke Hunnenringweg, Nonnweiler, 14 Uhr

15.12.2018

„Letscht Schischt“ mit „Langhals & Dickkopf“ Mehrzweckhalle Urexweiler, 20 Uhr  
Musical Project Benefiz-Weihnachtsgala, Kurhalle Nonnweiler, 20 Uhr  
Adventsbasar, AWO Seniorenzentrum, Krankenhausweg 20, Baumholder, 14 - 18 Uhr  
Wintermärchen im Nationalpark - Erlebnistour Nationalpark, Hunsrückhaus am Erbeskopf, Deuselbach, 14 Uhr  
Neujahrsfest, Deutsch-Russischer Selbsthilfverein Birkenfeld für Kinder und Erwachsene, Stadthalle, Birkenfeld, 13 und 17 Uhr

**SIE MÖCHTEN IHRE IMMOBILIE VERKAUFEN?**

**Wir haben den Käufer und garantieren eine sichere Abwicklung!**

**0 68 54 / 92 29-0**

16.12.2018

Hoppstädten-Weiersbach, Adventskonzert Musikverein, Gemeindezentrum, 14 Uhr  
Aussendung des Friedenslichts, Kupferbergwerk Fischbach, 14 Uhr  
Weihnachtskonzert des Musikverein Fischbach, Stadttheater Idar-Oberstein, 17 Uhr  
Konzert im Advent, Kulturhalle Hasborn, 17 Uhr

19.12.2018

Klingender Weihnachtszauber mit dem Duo Sonorissima, Mia-Münster-Haus St. Wendel, 19.30 Uhr

23.12.2018

Advents- und Weihnachtskonzert, 16 Uhr, Abteikirche Tholey

26.12.2018

WND Weihnachtsjazz, Kulturzentrum St. Wendel-Alsfassen, 19.30 Uhr  
Weihnachtsrock im Gasthaus Dahlheimer (KaFF), Hottenbach

## Januar

5., 6. und 12.01.2019

Hallenfußball Stadtmeisterschaft, Sporthalle Auf der Bein, Idar-Oberstein

13.01.2019

Klavierkonzert mit Kathrin Isabelle Klein, Stadttheater Idar-Oberstein, 17 Uhr

26.01.2019

„Teatro Delusio“, Maskentheater Familie Flöz, Stadttheater Idar-Oberstein, 19:30 Uhr  
Kabarett mit Simone Solga in der Idarwaldhalle Rhaunen Winterführung zum Ringwall, Glühmet im Keltendorf, Keltentpark Otzenhausen, 14 Uhr

27.01.2019

Familienmusical „Tabaluga“, Stadttheater Idar-Oberstein, 16 Uhr

## Februar

01.02.2019

Musical: Die Schöne und das Biest, Saalbau St. Wendel, 16 Uhr,

02.02.2019

Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ Göttenbach-Aula, Idar-Oberstein

03.02.2019

Fotoschauen mit dem Fotoclub „Tele“ Freisen, Mehrzweckhalle Urexweiler, 17 Uhr

07.02.2019

Lichtmessmarkt, Fußgängerzone St. Wendel

**Berg-Weihnacht auf dem Schaumberg**

Samstag 1.12. 16-22 Uhr \* Sonntag 2.12. 11-20 Uhr

Schirmherr: Ministerpräsident Tobias Hans

Der Nikolaus kommt:  
Sa., 17 Uhr  
So., 16 Uhr

Himmliche Klänge von:  
Schaumberg-Brass (Sa. + So. 16 Uhr)

Pfundskerle aus Tirol (Sa. 18 Uhr)

Busshuttle ab Tholey (Römerallee), Theley (Busbahnhof am Schulzentrum) und Erlebnisbad/Jugendgästehaus  
Info: Tel. 06853-50866  
Mit freundlicher Unterstützung des Verkehrsvereins 1882 Tholey & Kulturring Theley u.w. -

Die Bergweihnacht auf dem Schaumberg wird von den Ortsvereinen gestaltet. Foto: Tholey

Wir lassen Sie nicht allein... Wir sind Tag und Nacht für Sie da!  
*Im Fluss des Lebens fließt unsere Lebenszeit dahin ... jedes Leben auf seine Weise - einzigartig und wertvoll.*

Wir gestalten jede Trauerfeier individuell und ganz persönlich nach Ihren Wünschen und Vorstellungen.

**P + A Bestattungen** Saarstraße 59  
Katharina Preikschas-Waldherr 55768 Hoppstädten-Weiersbach  
Fachgeprüfte Bestatterin 0 67 82 - 95 95

08.-10.02.2019

Baummesse, Messehalle Idar-Oberstein

09.02.2019

„Intermezzo à la Russe“, Staatsorchester Rheinische Philharmonie, Stadttheater Idar-Oberstein, 19:30 Uhr

24.02.2019

Kinderfastnacht in Rhaunen  
Altweiberfastnacht in Sulzbach

Wussten Sie...

das das Gebäude II der Kreisverwaltung in Birkenfeld in der Schneewiesenstraße derzeit renoviert wird. Unter anderem wird das Dach saniert und neue Räume werden geschaffen. Zudem wird der Eingangsbereich behindertengerecht ausgebaut, so dass die im Gebäude untergebrachten Abteilungen barrierefrei erreicht werden können. Dazu wird auch ein neuer Fahrstuhl eingebaut. pdk

## Impressum

<b>Herausgeber, Druck + Verlag:</b>	LINUS WITTICH Medien KG
<b>Adresse:</b>	54343 Föhren, Europaallee 2 (Industriepark Region Trier)
<b>Telefon und Fax:</b>	
<b>Anzeigenannahme:</b>	Tel.: 0 65 02 - 91 47-0 oder -240, Fax: 0 65 02 - 91 47-250
<b>Internet und E-Mail:</b>	www.wittich.de, E-Mail: info@wittich-foehren.de
<b>Postanschrift:</b>	Postfach 11 54, 54343 Föhren
<b>Verantwortlich: Redaktioneller Teil:</b>	Pressestelle des Landkreises Birkenfeld, Silke Haller, s.haller@landkreis-birkenfeld.de Schneewiesenstr. 25, 55765 Birkenfeld Pressestelle des Landkreises St. Wendel, Fatma Hinsberger f.hinsberger@lkwnd.de Mommstr. 21-31, 66606 St. Wendel Redaktion: Dagobert Schmidt
<b>Anzeigenteil:</b>	Thomas Blee, unter der Anschrift des Verlages
<b>Reklamation Zustellung:</b>	Tel. 06502/9147-335, -336, -713 E-Mail: vertrieb@wittich-foehren.de

Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere zur Zeit gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz für ein Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere aus Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.